

die Vertreter
für 1931 und
48. N. Rein-
weisungen zu

gehen nun-
ral Motors-
mit 12 Mill.

en die Berg-
, die unter
Mill. Stotz

Die Re-
tential
solge großer
und hat die
Die Gefest-
je 10 Proz.

er ablaufen-
April eine
zunächst mit
den Spigen-
berprechung

n 260-480,
80. — Bile-
r 180-320,
— Eralls-
a. d. Br.:
schweine 15

10.50-11.50,
er 7.80-8.
ber 8.50 bis
Weizen 13
er 6-10.50.
ist findet im
st. Zentral-
ertragt rund
a 680 Hom-
m 9.30 Uhr
Bei regiel-
beschlossen,
a. Mai, vor-

borno in
werte Klein-
als Kauf-

n eine starke
ach bedeuten
erwarten.

schmermeisters
Wiedmaner,
s. J. S. p. i. e.
tsgerichtsrat.

G
l. Volks-

Magold

old
steigerung.

woch, den
achm. 2 Uhr,
gegen bare
n den Meist-

maschine
ankunft beim
985

Agierstelle
old.

ul-
nzüge
ul-
osen
an
billig im
ngshaus
rper

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 16 Pfg. Postzustellgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftstell., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. H. Zaiser), Magold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Magold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 85

Gründet 1827

Mittwoch, den 13. April 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Staatssekretär v. Bülow ist am Dienstag in Genf eingetroffen, wo er zunächst als deutscher Vertreter an den Verhandlungen des Völkerbundsrats teilnimmt. Wie verlautet, wird der Reichstanzler am Mittwoch abend nach Genf abreisen.

Der deutsche Generalkonsul in Sydney, Dr. Hans Büsing, ist zum Gesandten in Helsingfors ernannt worden.

Der Reichswirtschaftsrat hat sich auf Anfrage des Reichswirtschaftsministeriums für gesetzliche Eindämmung der Schwarzarbeit ausgesprochen. Es sei Aufklärung über die Schädlichkeit der Schwarzarbeit und ein allgemein durchzuführendes tarifliches Verbot der Schwarzarbeit für Arbeiter und Angestellte, sowie der Erlaß von Bestimmungen notwendig, die sich gegen die Ausübung von entsprechender Nebentätigkeit durch Beamte wenden. Die Gewerbeordnung, solle im Sinn einer Verschärfung der Anmeldepflicht der Betriebe geändert werden. Anträge auf Gleichstellung der Reglebetriebe mit den ordentlichen Gewerbebetrieben wurden dagegen abgelehnt.

Der Reichswirtschaftsrat hat die Einführung einer besonderen Konzeptionspflicht für Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte verneint. Dagegen wurden Erweiterungen der Bestimmungen gegen den unlauteren Wettbewerb vorgeschlagen, die geeignet sein sollen, Mißbräuchen im Ausverkaufswesen zu steuern. Für wichtig in diesem Zusammenhang hält der Reichswirtschaftsrat die Schaffung von mit geeigneten Befugnissen ausgestatteten Einigungsämtern, die unlautere Wettbewerbsverhältnisse bekämpfen können und an denen alle an der Warenverteilung beteiligten Kreise vertreten sein sollen. Im Interesse des mittelfränkischen Einzelhandels sei weiter die Inkraftsetzung der schon vor längerer Zeit geforderten verschärften Vorschriften über die Ausübung des Wandergewerbes notwendig.

In einer Pressebesprechung, zu der Graf Westarp eingeladen hatte, wurde am Dienstag die Errichtung einer neuen politischen Gruppe für die Preußenwahlen mitgeteilt, die unter der Bezeichnung Nationale Front Deutscher Städte die Wirtschaftspartei, die Christlich-Nationale Landvolkspartei und eine Organisation „Junge Rechte“ zusammenfassen soll.

Der preussische Landtag hat am Dienstag die Abänderung der Geschäftsordnung für die Wahl des Ministerpräsidenten mit 228 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Oppositionsparteien haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Der kommunistische Antrag betr. die amtliche Wahlbeeinträchtigung wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die übrigen Oppositionsparteien nahmen an der Sitzung nicht teil.

Die Sitzung des preussischen Landtags ist bei der Abstimmung über die Aenderung der Geschäftsordnung nur dadurch beschlußfähig geworden, daß ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei, Langer-Oberhausen, und zwei Abgeordnete der Sozialistischen Arbeiterpartei sich an der Abstimmung beteiligten, sonst wäre das Haus beschlußunfähig gewesen. Langer gab ab, seine Stimme eine Ja- und eine Nein-Stimme ab, seine Stimme war daher ungültig. Der Zentrumsvorsitz, Maafsen enthielt sich der Stimme.

Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin, die in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiert, ist am Montag in Wiesbaden zu ihrem 44. Kongreß zusammengetreten. Etwa 1200 Aerzte des In- und Auslands sind anwesend.

Mac Donald reist am 19. April nach Genf.

Die 16. internationale Arbeitskonferenz wurde am Dienstag in Genf eröffnet.

Von der Abrüstungskonferenz

Litwinow — Tardieu

Die Abrüstungsvorschläge Litwinows

Genf, 12. April. Der russische Volkstommisär Litwinow begründete heute im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz den Vorschlag seiner Abordnung für eine fortschreitende und verhältnismäßige Abrüstung. Die Abrüstungsbeschränkung soll um so höher sein, je größer die Rüstungen des Staats sind. Landheere von mehr als 200 000 Mann sollen um 50 Prozent vermindert werden, während Heere unter 30 000 Mann unverändert bleiben. Die Herabsetzung der dazwischenliegenden Heereskräfte soll sich zwischen 0 und 50 Prozent bewegen. Der gleiche Grundsatz, wenn auch mit anderen Zahlen, müsse auf die See- und Luftkräfte angewandt werden. Vorschläge für die Abschaffung einer bestimmten Art von Rüstungen, wie Amerika sie wünsche, seien nicht dazu angetan, die Fragen zu vereinfachen.

Nach Litwinow behandelte Tardieu in längerer Rede die französischen Vorschläge. Die amerikanischen Vorschläge seien unüberlegt und undurchführbar. Es sei überhaupt nicht möglich, den Beariff

Italien bleibt fest

Annahme der fünf Punkte — oder Austritt aus dem Völkerbund

Rom, 12. April. Die italienische Presse richtet ihre ganze Aufmerksamkeit gegenwärtig auf die Entwicklung der internationalen Lage. Daher hat sie auch der deutschen Präsidentschaftswahl vom 10. April keine Beachtung geschenkt. Um so nachdrücklicher wird die Frage der Abrüstung behandelt. Die bekannten fünf Punkte Mussolinis und die italienische Abrüstungsdenkschrift sind, wie die „Stampa“ halbamtlich erklärt, der einzige Weg zur Ueberwindung des Fehlerkreises, in dem die internationale Politik sich infolge der französischen Quertreibereien bewegt. Italien ist entschlossen, im Herbst aus dem Völkerbund auszutreten, wenn keine grundlegende Aenderung der Lage im Sinn der italienischen Vorschläge erfolgen sollte. Im Bewußtsein seiner ausschlaggebenden internationalen Stellung und im Vertrauen auf seine innere finanzielle Stärke glaubt Italien, dessen innere Anleihe dreimal überzeichnet worden ist, diesen Schritt tun zu können.

Man weiß, daß er für den Völkerbund nicht nur eine schwere Krise, sondern nahezu sein Ende bedeuten würde, da der Austritt einer europäischen Großmacht wie der Ita-

lienischen unendlich viel größere Wirkung haben würde als früher der Spaniens oder gar der von südamerikanischen Republiken, weil er den ganzen Völkerbund aus dem Gleichgewicht bringen und zweifellos den Austritt weiterer Nationen nach sich ziehen würde. Man rechnet deshalb damit, daß allein die Drohung des italienischen Austritts, mit dem ein ganz neuer Abschnitt der internationalen Politik beginnen würde, die gewünschte Wirkung tun und daß einzelne Mächte, vor allem England, kein Mittel unversucht lassen werden, um durch Entgegenkommen auf die italienische Forderung eine Katastrophe zu vermeiden. Die Blamage, die Tardieu in London erfahren hat, die Vereinzelnung, in die Frankreich geraten ist, und das Zusammengehen, das sich zwischen Italien, England und Deutschland herausgebildet hat, scheinen zu dieser Hoffnung zu berechtigen.

Nachmals erklärt die „Tribuna“: „Genug mit der schwach-sinnigen Tollheit und mit diesen närrischen Aufführungen von Unverantwortlichkeiten. Das folgerichtige Italien hat die Pflicht, die Welt zu Ernst und Gewissenhaftigkeit zurückzurufen.“ Der „Corriere della Sera“ betont, daß Italien auf seinem Vorfat bestehen, wenn der Völkerbund weiter kein Gehör zum Vergnügen der Dolmetscher und Stenographen finde.

der „Angriffswaffen“ allgemeingültig festzulegen. Die Beschränkung der Größe bestimmter Waffen oder der für sie aufgewendeten Kosten sei gleichfalls unwirksam. Denn nach dem „Taschenpanzer Schiff“, für das Deutschland ein Beispiel gegeben habe, würden hinreichend Ingenieure sicher auch „Taschenflugzeuge“ erfinden. Lantz könnten leicht durch landwirtschaftliche Traktoren, die jeder Staat besitze, ersetzt werden. Die amerikanischen Vorschläge griffen die Bestrebungen der Haager Vorkriegskonferenzen wieder auf; wenn man die Kriegführung menschlicher machen wollte, so dürfe man doch darüber die „Organisierung des Friedens“ nicht vergessen.

Hoffnungslosigkeit der Abrüstungskonferenz

Genf, 12. April. Die ablehnende Haltung, die Tardieu unter Berufung auf die unmöglichen französischen Vorschläge eines internationalen Heeres heute gegenüber jeden Bemühungen um einen wenn auch nur bescheidenen Teilerfolg der Abrüstungskonferenz eingenommen hat, bestätigt die Hoffnungslosigkeit für irgendeinen Erfolg der Konferenz. Ebensosehr wie die unbedingte Gegnerschaft gegen jede Art von Rüstungseinschränkung drängen sich aber auch die inneren Widersprüche auf, in die sich Tardieu bei seiner Beweisführung gegen die Abschaffung der Angriffswaffen verwickelte. Bei der Behauptung, daß die von Deutschland, Italien, Amerika verlangte Abschaffung der Angriffswaffen einen für jedermann unbefriedigenden Zustand schaffen würde, hat Tardieu im Eifer offenbar übersehen, daß sie der beste Beweis für die Unhaltbarkeit der Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge darstellt, die bekanntlich eine sehr genaue Bestimmung und ein sehr strenges Verbot dieser Waffen für Deutschland enthalten.

Neue Nachrichten

Dank an die Wahlorgane

Berlin, 12. April. Reichsminister Brüning veröffentlicht folgenden Erlaß: Die Wahl des Reichspräsidenten hat 44 Millionen deutsche Männer und Frauen zweimal zur Ausübung ihres höchsten staatsbürgerlichen Rechts aufgerufen. Vorbereitung und Durchführung der Wahl wie Ermittlung des Wahlergebnisses haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land, sowie an die Arbeitsfreude der Wahlortskräfte höchste Anforderungen gestellt. Dem Schutz der Wahlfreiheit hat die Polizei in bewährter Pflichttreue gedient. Ich spreche allen beteiligten Reichs-, Landes- und Gemeindegewählten und den zahlreichen ehrenamtlich tätig gewesenen Männern und Frauen Dank und Anerkennung aus.

Graf Roedern Treuhänder für die Schifffahrt

Berlin, 12. April. Der Vorsitzende des Verbands deutscher Reederei, Staatsminister a. D. Graf Roedern, ist zum Treuhänder des Reichs für die Schifffahrt ernannt worden. Er soll die Umformungsmaßnahmen in der Schifffahrt, die im Zusammenhang mit der finanziellen Reichshilfe durchgeführt wird, überwachen.

Landtagsauflösung in Sachsen?

Dresden, 12. April. Das Ergebnis der zweiten Reichspräsidentenwahl in Sachsen bedeutet wahrscheinlich auch die Auflösung des sächsischen Landtags, über die am nächsten Sonntag im Volkentscheid abgestimmt wird.

Die Anhänger der Auflösung haben am 10. April rund 1,7 Million Stimmen aufgebracht, die Gegner rund 1,53 Million Stimmen. Hitler hat 220 000 Stimmen gegenüber dem 13. März gewonnen.

Amerikanische Wirtschaftskonferenz gegen die Krise

New York, 12. April. Associated Press meldet aus Washington, Hoover bereite mit den Parlaments- und Wirtschaftsführern eine Konferenz vor, die zur Aufstellung eines Programms zur Besserung der Wirtschaftslage und zu vereinten Maßnahmen gegen ungünstige Einflüsse dienen soll.

Selbst ein Stalin kann die Landwirtschaft nicht vergewaltigen

Da im letzten Jahr die Lieferpläne der staatlichen Viehgüter nur zu 69 Prozent erfüllt wurden, sind mehr als 30 Direktoren wegen Mißwirtschaft zu gerichtlicher Verantwortung gezogen und weitere 100 Direktoren ihrer Ämter enthoben worden, wodurch erhebliche Schwierigkeiten in der Versorgung der Städte und der Arbeitergebiete, die sowieso übel daran sind, entstanden. Außerdem hat Stalin eine Reorganisation aller Viehgüter angeordnet, und zwar durch Aufstellung der großen staatlichen Betriebe in kleinere Einheiten.

So die allerneuesten Meldungen aus Sowjetrußland. Also eine weitere und dazu sehr folgenschwere und lehrreiche Korrektur des hundertprozentigen Kommunismus. Wiederholt mußte Stalin, der „graufame Georgier“, das menschenmordende Rad des Fünfjahresplans zurückdrehen. So seinerzeit durch Differenzierung der Löhne und durch Einstellung der unmenlichen Drangsalierungen der Kulaken (selbständige Bauern). Nun aber kommt nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine völlige Umstellung der staatlichen Großgüterwirtschaft.

Und warum? Weil sich an ihr der erkünstelte und erzwungene Fünfjahresplan noch weniger als in der Industrie bewährt hat. Auf dem einen oder anderen Gebiet mag der Fünfjahresplan durchzuführen gewesen sein. Aber mit welchen Opfern an Gesundheit und Leben, an Gut und Freiheit von Millionen! Tatsache ist jedenfalls, daß sich zurzeit die Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie in einer geradezu verzweifelten Lage befinden. Dann ist noch der schlimme Zustand des Transportwesens zu erwähnen. Der bekannte ehemalige russische Staatspräsident Kerenstki schreibt: „Dieser Plan zerstört im Gegenteil die Grundlagen jeder nationalen Wirtschaft. Der Plan wurde zu einem sinnlosen Gemälde gewaltiger industrieller Bauten in einem Land, dessen ganze Bevölkerung künstlich in einen Zustand äußerster Armut und Bedürftigkeit versetzt worden war.“

Das alles gilt in erhöhtem Maße von der Landwirtschaft. Sie läßt sich am allerwenigsten in die Zwangsjade des Kollektivismus einschnüren. Die 160 Millionen Russen sind zu 85 Prozent Bauern. Brot ist die Lebensgrundlage des russischen Volks, und wo ihm dies mit Gewalt abgenommen wird, da wird er zu Nord und Ostschlag greifen. Denn „etwas muß der Mensch sein eigen nennen, sonst wird er morden und brennen“. Die neue Maßnahme Stalins bedeutet nichts geringeres als den Zusammenbruch der sowjetrussischen Landwirtschaft.

Württemberg

Stuttgart, 12. April

Zur Landtagswahl. In einem Aufruf der württ. Windthorstbünde heißt es: Die Landtagswahl am 24. April muß ein starkes geschlossenes Zentrum als Gewähr für eine bessere, zielichere Politik in Württemberg bringen. Unter hervorragender Mitwirkung des Zentrums blieb Württemberg der Staat der Ruhe und der Ordnung, der Staat der Sparsamkeit und geordneten Verwaltung. Das muß er auch künftig bleiben.

Unterbringung überzähliger Arbeiter bei der Reichsbahn. Bei dem großen Ueberschuß an Arbeitskräften im Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft kommt die Neueinstellung von Arbeitern bis auf weiteres grundsätzlich nicht in Frage. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat daher die Einstellung von Arbeitskräften aller Art (Tarif-, Zeit- und Aushilfsarbeiter) in ihrem Bezirk ohne ihre Genehmigung verboten. Der Bedarf an Arbeitskräften ist in jedem Fall zunächst durch Ueberweisung oder Abordnung verfügbarer überzähliger Arbeiter von andern Dienststellen zu decken. Verfügbar sind die Arbeiter, für die im Rahmen der genehmigten Tagewerke unter Berücksichtigung des Bedarfs an Ersatz für Erkrankte und Beurlaubte, sowie für Sonderleistungen keine Beschäftigung mehr vorhanden ist. Der Ausgleich zwischen Bedarf und Ueberschuß an Arbeitskräften geschieht durch das vorgezeichnete Amt oder die Reichsbahndirektion. Der Personalausgleich ist ohne Vermittlung der Reichsbahndirektion vorzunehmen: von jedem Amt innerhalb seines Bereichs, ferner zwischen benachbarten Ämtern.

Am die Beamtenhöfchgeschäfte. Die nationalsozialistische Ratbauratsfraktion hat in der Finanzabteilung des Gemeinderats folgenden Antrag eingebracht: Beim Landtag ist zu beantragen, daß im Reich die städtischen und staatlichen Besoldungsätze dahin abgeändert werden, daß als Höchstgehalt für einen Beamten 12 000 M im Jahr festgesetzt werden.

Keine Doppelmandate bei den Nationalsozialisten. Gauleiter Murr, der an erster Stelle der nationalsozialistischen Landesliste steht, wird nach seiner Wahl in den württ. Landtag kein Reichstagsmandat niederlegen, weil die NSDAP die Beibehaltung von Doppelmandaten nicht kenne. Aus diesem Grund werden auch weitere Doppelmandate, die sich etwa aus der Wahl von Gemeinderäten in den Landtag ergeben, durch Verzicht auf das Gemeinderatsmandat vermieden werden.

Die gute Zeitungsanzeige. Im Landesgewerbemuseum wurde heute die letzte Ausstellung eröffnet, die der aus dem Amt scheidende Direktor Professor Dr. Bazarow veranstaltete. Die Ausstellung umfaßt das Sondergebiet der Zeitungsanzeigen.

Ruit, 12. April. Opferstoddiebe. Während des Nachmittagsgottesdienstes am Sonntag wurde eine der aufgestellten Opferbüchsen von unbekannter Hand entwendet. Dem Dieb fiel damit auch der Ertrag des Vormittagsgottesdienstes in die Hände.

Münchingen, 12. April. Politischer Zusammenstoß. Zwei nach Schluß einer Versammlung heimkehrende Nationalsozialisten wurden auf dem Weg von einer Anzahl Kommunisten überfallen. Während es dem einen der beiden gelang, zu entkommen, wurde der andere, der 19jährige Hünes, zu Boden geschlagen und blutüberströmt mit einer schweren Kopfwunde liegen gelassen. Die Täter sind gefasst.

Ehlingen, 12. April. Eine Frau überfallen. Am Sonntag abend wurde eine Erholung suchende Frau von hier, die am Waldbrand unterhalb der Friedrichsmühle lag, von einem jüngeren unbekanntem Burschen angeprochen und hernach gewalttätig angegriffen. Um die Frau bei ihrer Gegenwehr am Schreien zu verhindern, hat ihr der Täter sein Taschentuch in den Mund gedrückt. Schließlich ist es der Frau gelungen, sich loszureißen und zu entkommen. Der Täter wird als ein trübsüchtiger, anfangs der Zwanzigerjahre stehender Bursche beschrieben. Nach der Tat nahm er seine Flucht durch den Wald in Richtung gegen Verheim.

Steinheim, 12. April. Hermann Streich gestorben. Schriftsteller Hermann Streich ist am Montag im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war weit bekannt durch die von ihm verfassten schwäbischen Schwänke und Lustspiele. Auch seine größeren dramatischen Dichtungen, z. B. der Geiger von Ombud, der Postmeister von Ehlingen, die Weiber von Weinsberg u. a., die oft aufgeführt wurden, haben ihm einen guten Namen unter den schwäbischen Schriftstellern gemacht.

Selbbrunn, 12. April. Baumfällerei. Seit Februar 1930 wurden in der Stein- und Umlandstraße immer wieder die Kronen junger Bäume mitwilling abgerissen. Nachdem in der Nacht zum Ostermontag d. S. wieder an derselben Stelle fünf junge Lindenbäume beschädigt wurden, gelang es nunmehr der Polizeidirektion, den Täter in der Person des 22 J. alten, ledigen Arbeiters Gottlieb Jakob zu ermitteln. Jakob hat nach längerem Verweigen eingeräumt, seit 1930 wiederholt Bäume beschädigt zu haben, und zwar aus Eifer darüber, daß er von seinen Eltern das zum Besuch von Wirtschaften gewünschte Geld nicht erhielt.

Korb 12. April. Münzlingen, 12. April. Wieder ein Münzfund. Die beiden Söhne des Schlossermeisters Wied stehen in ihrem Garten hinter ihrer Werkstat an der Gartenstraße beim Ausgraben eines Baumlochs auf etwa 40 Silbermünzen. Die Jahreszahl 1624 ist sehr häufig vertreten. Auf anderen steht man 1623, 1627 und 1634. Ein Teil der kleinen Münzen stellt Kirchenmünzen dar, wieder andere sind von fremden Ländern, etliche sind echte Württemberger. Dieser Münzfund scheint aus dem Dreißigjährigen Krieg zu stammen, und zwar, wie der Remstalbote berichtet, aus der zweiten Hälfte. Die mündlichen Ueberlieferungen aller Leute, daß die Gegend Weinstemer, Garten- und untere Lindenstraße schon frühe besiedelt gewesen seien, scheint sich auf Grund dieses Münzfunds zu bestätigen. Die Finder wollen nächsten Winter am Fundplatz nochmal weiterforschen, da nach überlieferter Sage sich dort ein unterirdischer Gang befinden haben soll.

Oberhausen, 12. April. Reutlingen, 12. April. Vom stürzenden Grabstein getroffen. Am Sonntag besuchte das fünfjährige Söhnchen des Rehggers Rich. Schwarz auf dem Friedhof das Grab seines Onkels. Der Knabe wollte wahrscheinlich den Sockel des Grabsteins ersteigen, weshalb er sich am Oberteil desselben festhielt, dieser gab nach und fiel auf den rücklings stürzenden Knaben. Friedhofsbesucher fanden den Knaben blutüberströmt mit einer Wunde oberhalb der Stirn bewußlos am Boden liegen.

Heidenheim, 12. April. Dumme gesucht. In letzter Zeit versuchte ein verheirateter Mann von G. dadurch „Geschäfte“ zu machen, daß er der Landbevölkerung in verschiedenen Bezirken vor machte, die alten Tausendmarktscheine der Vorkriegszeit würden vom Ausland bis zu 60 Prozent aufgewertet. Er erbot sich, die notwendigen Schritte in dieser Sache zu unternehmen, allerdings gegen eine Vorausvergütung von 6—8 M pro Tausendmarktschein. Es soll Leute gegeben haben, die den Schwindel glaubten und Vorauszahlungen leisteten. Da die alten Geldscheine keinerlei Wert haben, ist es angebracht, auf derartige Angebote nicht einzugehen. Untersuchung der Betrugsaffäre ist zur Zeit im Gange.

Vom Schwarzwald, 12. April. Kinder aus „Wild der Ehe“. In der Nähe von Oberprechtal, in einem kleinen Schwarzwaldsdorf, wollte vor einigen Monaten ein biederer Bauer seine Zuchtau auf den Nachbarhof treiben, wo der Eber stationiert war. Auf dem Weg machte sich das Borstevieh selbständig und verschwand im Wald. Man suchte drei Tage lang vergebens; da kam sie am vierten Tag von selbst zurück. Monate vergingen, und siehe da, der „Seiten sprung“ war nicht ohne Folgen geblieben. Die Sau hatte im Wald einen Freund gefunden, denn als „ihre Zeit“ um war, warf sie 14 kleine Säue. Aber nur zehn ihrer Sprößlinge erblühten die Farbe der Mama, die andern schlugen dem Vater nach und sind waschechte, schwarz-weiß gestreifte, kleine Wildsäue! Der ganze Wurf, gleich welcher Farbe, hat das väterliche Temperament geerbt und es geht sehr „wild“ im Stall her. Die Ferkel haben auch die spitze Schnauze und die spitzen Ohren, typische Merkmale der Wildschweine. Man vermutet, daß ein Wildschweineber, der sich in die Waldungen verirrt hat, vielleicht auch angeschossen war, den Lebensweg der unternehmungslustigen Sau gekreuzt hat. Der Bauer verlangte von den zahllosen Reuzerlingen, die sich das Ferkelwunder betrachteten, ein Eintrittsgeld, Erwachsene 20 Pf., Kinder die Hälfte. Es ging auch nicht lange, und er hatte die merkwürdige Nachkommenschaft verkauft. Das Schwein bringt eben Glück!

Göppingen, 12. April. Knabe von einem Auto überfahren. In Hofenstufen wurde am Sonntag nachmittag beim Ueberqueren der Orisstraße der siebenjährige Sohn des Christian Weiler von einem Chrysler Personentransportwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Gesichtverletzungen, sowie mit mehreren Knochenbrüchen wurde der Junge ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. Ueber die Schuldfrage des Unfallsfalls sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen.



mit guten Zutaten
und ein wenig Liebe...

Wir beim Kuchenbacken, so beim Kaffeekochen.
1/3 Bohrenkaffee mit 2/3 Kathreiner mischen
und richtig durchkochen - drei Minuten lang...
Das gibt dann aber auch einen Sonntagskaffee,
mit dem man Ehre einlegen kann!

Friedrichshafen, 12. April. Mit dem Auto von Kapstadt nach Friedrichshafen. Von Kapstadt ist gestern der Sohn von Herrn Pahl, Elektroingenieur Hugo Pahl, im Auto mit seiner Frau hier eingetroffen. Etwa 5 1/2 Monate lang befanden sie sich unterwegs. Schließlich trafen sie ohne Unfall in Kairo ein. Dort wurde das Auto auf einen Dampfer verladen und nach Genua übergeführt. Pahl ist seit acht Jahren in Luderichbuch in der ehemaligen Deutschen Kolonie Südwestafrika tätig.

Ludwigsburg, 12. April. Todesfall. Im Alter von 66 Jahren starb hier Professor an der Mädchenrealschule Julius Weinmann. Er war auch gerichtlicher Dolmetscher für die polnische und russische Sprache.

Aus Stadt und Land

Tagblatt, den 13. April 1932.

Wer sich den Ragen verdorben hat, lobt die Mäßigkeit.

Dienstnachrichten.

Kollektar Vogel bei dem Zollamt Freudenstadt tritt mit Ablauf des Monats April 1932 in den dauernden Ruhestand.

Berammlung der Deutschen Volkspartei und Volkskonservativen Vereinigung

Von Parteiseite wird uns geschrieben: Der Redner und Spitzenkandidat, Staatsrat Rath beschäftigte sich in seinem Thema: „Um was geht es bei den bevorstehenden Landtagswahlen“ mit den Fragen der Landespolitik und gliederte seine Ausführungen in die drei Abschnitte: Parlamentarische und politische Sitten der Gegenwart, Reichstragen, die das Interesse des Landes Württemberg berühren, politische Aufgaben der Mittelparteien. — Schwere, enfter und größer als vor 26 Jahren, da er zum erstenmal kandidierte, ist der politische Kampf geworden. Wenn auch das politische Leben verwildert ist, diese Verwildernng von den Berufspolitikern besonders sogar ins Parlament getragen und von einer nur dem Parteinteresse dienenden Presse unterstützt wird, so darf er doch auf Grund seiner Erfahrung sagen: Man arbeitet im Parlament sachlicher als das nach außen in Erscheinung tritt. Er führte Gründe an, für den bei uns jutage tretenden Mangel an politischer Ethik: Wahlfalter, hemmungsgelos sich auswirkender Partisanentum, die wir vom Westen aber ohne die seine Gefahren bannenden Korrekturen übernommen haben. Sein Antrag, das Wahlfalter zu erhöhen, fand die Zustimmung der Rechten im Landtag, die Sozialdemokratie verlagte die Mithilfe zur 1/2-Mehrheit. Der Redner wies dann an den Tatsachen nach, wie verhängnisvoll für Reich und besonders für Württemberg die Allgewalt des Reichstages sich ausgewirkt hat. Man wolle allen helfen und hat alle geschädigt. Die Reichsfinanzen sind infolge davon in großer Unordnung; die Ordnungsoase Württemberg muß viele Millionen zuleihen aus der Sozialversicherung (40 Millionen haben wir an andere Reichsanstalten abgeliefert) und aus den Ueberhöfen unserer Post, die außer den Bezirken Berlin und Köln am meisten Ueberhöfe aufweist. Darum, und nicht weil sie partikularistisch eingestellt ist, lehnt die Partei jede Erweiterung der Zuständigkeit des Reiches ab. Auch über die Wirtschaftspolitik des Reiches haben wir zu klagen. Die Viehpreise sind auf 50—70 Prozent der Vorkriegszeit gesunken; der Wald bringt keinen Pfennig Rente mehr. Der Ausfall an Einnahmen aus dem Staatswald im vorigen Jahr in Höhe von 6 Millionen Mark ist ein Betrag, durch den wir unseren Haushalt für 1932 ins Gleichgewicht bringen könnten. Da in Württemberg der Bauer von der Viehwirtschaft lebt und der Wald die gesamte Wirtschaft des Schwarzwaldes trägt, leiden das Land, die Gemeinden und die Bürger, unter welche drei der Wald

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen im März

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt:

Geschiehliche Auswirkungen der Krise. Die aus dem Handwerk eingegangenen Berichte zeigen, daß die Krise in sämtlichen Zweigen des Handwerks unermindert anhält. In ihrer Auswirkung, je länger es so weiter geht, immer gefährlicher für die Existenz eines erheblichen Teiles der Betriebe werden. In steigendem Maße müßten die in den letzten Jahren angekauften Reserven wieder in Anspruch genommen werden. Die Verschuldung nimmt zu. Konkurrenz und Vergleicherfahren haben einen bedenklichen Umfang angenommen. Der Arbeitsmangel und damit die starke Verminderung der Erträge bzw. Einnahmen führt dazu, daß sie oft nicht mehr ausreichen zur Deckung der Betriebsbedürfnisse und der notwendigen Aufwendungen für den Lebensunterhalt. Es ist nicht zuviel damit gesagt, daß die finanziellen Grundlagen des Handwerks durch die andauernde schlechte Geschäftslage ganz erheblich geschwächt worden ist und ein noch längeres Anhalten der Krise nicht ausbalancieren können.

Noch keine Besserung in Sicht. Irgendwelche Anzeichen einer Besserung waren nicht festzustellen, selbst in den Berufen, welche in dieser Zeit gewöhnlich auf eine kräftigere Belebung des Geschäfts rechnen können, blieb sie aus. Im Durchschnitt lagen die Umsätze im letzten Monat gut 30—50 Prozent niedriger als es einer normalen Inanspruchnahme der Betriebe entsprechen würde. Auf allen Gebieten, in denen das Handwerk tätig ist, begogent der Absatz seiner Erzeugnisse den größten Schwierigkeiten, zurückzuführen nicht nur auf die starke Verminderung der Kaufkraft, sondern auch auf eine absichtliche Zurückhaltung in der Erteilung von Aufträgen. Die Auswirkungen der letzten Notverordnung lassen sich jetzt, nachdem sie einige Zeit in Kraft ist, übersehen. Jedenfalls fielen diese sehr zum Nachteil des Handwerks aus und tragen dazu bei, daß seine Wirtschaftslage sich weiter verschlechtert hat.

Die Schwierigkeiten im Geschäftsverkehr. Nach wie vor sieht sich das Handwerk in allen Berufszweigen durch Schwarzarbeit und durch übermäßig betriebenen Wucherhandel mit nicht selbst angefertigten Waren stark geschädigt. Ueber den langsamen Eingang der Zahlungen wird allgemein sehr geklagt, selbst da wo eine raschere Regulierung wohl möglich wäre. Wie in den früheren Berichten immer wieder bemerkt, geht die Steuerbelastung über das tragbare Maß hinaus. Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 10 auf 12 Prozent wird außerordentlich hart empfunden und vermehrt wesentlich die Geldknappheit. Die Preise für Gas- und Elektrizität geben z. B. bis jetzt noch verhältnismäßig wenig nach.

Handwerk ohne Arbeit. Fast völlig ruhte die Arbeit im Handwerk. Größte Sorgen bereiten die ungünstigen Aussichten auf die kommende Saison bei den schlechten Finanzierungsmöglichkeiten. Deshalb wird auch die Arbeitslosigkeit vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, besonders große Verantwortung tragen. — In ähnlicher Lage befindet sich das Maler-, Gipser- und Glaserhandwerk. Im letzten Monat war von einer Belebung des Geschäfts kaum etwas zu spüren.

Beleibungsberufe schwach beschäftigt. Augenblühende Beschäftigungsvorhältnisse waren auch in den

Beleibungsberufen festzustellen. Bis jetzt hat sich der Eintritt in die Frühjahrsperiode im allgemeinen nur wenig bemerkbar gemacht. An der geringen Steigerung der Umsätze im März zeigte sich dies deutlich. Zu klagen hat das Schneidhandwerk darüber, daß seine Arbeit nicht immer das rechte Verständnis bei der Bevölkerung findet, sonst würde sie mehr auf sachmännliche Beratung, gute Arbeit und richtigen Stoffeinsatz bedacht sein. Im Schuhmacherhandwerk verlief das Geschäft ebenfalls sehr schleppend. Fast alle Betriebe hatten zu wenig Aufträge. Die Lage des Friseurhandwerks verschlechterte sich in den letzten Wochen eher noch weiter.

Zu wenig Aufträge im Holzgewerbe. Bei den holzverarbeitenden Berufen verlief das Geschäft ganz schleppend. Vor allem gilt das in der Bauhölzerei infolge der geringen Bautätigkeit. Aber auch in der Möbelschreinerei ist der Absatz der Erzeugnisse sehr schwierig geworden. Sehr wenig Arbeit hatte auch das Wagnerhandwerk. Die Landwirtschaft läßt nur das Notwendigste machen. Dabei sind die Preise stark gedrückt. Im Küferhandwerk wurde das Geschäft ebenfalls wesentlich kleiner. Manche Betriebe liegen still. Das Arbeiten auf Lager ist heute nicht in dem Maß möglich, wie es sonst der Fall war. — Die Absatzschwierigkeiten für das Korbmacherhandwerk wurden in der Berichtszeit fast noch größer als bisher. — Beim Drechselwerk war der letzte Monat ebenfalls recht ruhig. Die Erwartungen, daß die Umsätze auf 1. April eine Belebung des Geschäfts bringen würden, blieben unerfüllt. — Ungünstige Berichte kamen auch aus dem Leder-, Papier- und Verordentlichungsgewerbe. Im allgemeinen ließ bei diesen der Auftragsengang sehr viel zu wünschen übrig. — Sehr schwer zu kämpfen um seine Existenz hat das Holzbildhauer- und Drechslerhandwerk. Diese Berufszweige finden kaum mehr Absatz für ihre Erzeugnisse, obwohl ihre Formgebung durchaus den heutigen Stilrichtungen entspricht.

Schlechtes Geschäft in den Metallgewerken. Großer Auftragsmangel herrscht sowohl im Schlosserhandwerk wie auch im Mechanikerhandwerk. Teilweise hörte der Auftragsengang oft wochenlang auf oder es kam nur so wenig an Aufträgen herein, daß höchstens für 2 oder 3 Tage genügend Arbeit da war. Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen, Herabsetzungen der Arbeitszeit, dauerten an. Dasselbe war beim Schmiedehandwerk der Fall. Nicht ganz so schlimm war es im Klammerhandwerk. Doch ist der Auftragsgang auch hier beträchtlich. Das Elektroinstallationshandwerk leidet ebenfalls stark unter der Wirtschaftskrise. Die Arbeitsmöglichkeiten sind infolge der geringen Bautätigkeit stark zurückgegangen.

Starke Konkurrenz bei den Lebensmittelberufen. Bei den Lebensmittelberufen hielt sich der Umsatz etwa auf der bisherigen Höhe. Neben der Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und der erheblichen Einkommensverminderung wirken sich für diese Berufe auch die Selbstverforgungseinrichtungen und die vielen Geschäfte, die Brot und Fleischwaren wiederverkaufen, Füllbetriebe, dann die Groß-Kaufhäuser und Einzelhandelsgeschäfte mit ihren eigenen Lebensmittelabteilungen sehr nachteilig aus.

gleichmäßig verteilt ist. Vor kurzem, noch unter dem Eindruck der Unterbrechung mit dem Landrat von Freudenstadt, hat Staatsrat Rath den württembergischen Staatspräsidenten veranlaßt, mit dem Reichskanzler über diese Not zu sprechen und auf Abänderung der Handelspolitik zu drängen. Württemberg bekommt vom Reich aus den für die Krisenfürsorge bereitgestellten Mitteln von 230 Millionen nur 300 000 Mark und hätte seiner Größe nach auf 8-9 Millionen Mark Anspruch. Auf einen Vorstoß hin, wurde uns bedeutet, daß das Reich Länder, wie Hessen und Oldenburg, die ihre Beamtengehälter nicht mehr zahlen können, vor Württemberg unterstützen muß. Der Redner ist der Meinung, daß auch die Verwaltungsvereinfachung nicht schematisch vom Reich aus durch Aufstellung der Oberämter geschehen soll, sondern am besten durch eine richtige Abgrenzung erfolgt. Die württ. Regierung gab den Anstoß dazu, daß die Reichsregierung beginnt, die Forderungen der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Bezug auf Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Kaufhäuser und Bahnhofhandel, auf die Forderungen der Großbetriebe, wie die neueste Notverordnung zeigt, zu erfüllen. Der Wähler hat insofern bei den kommenden Landtagswahlen eine große Verantwortung, als es darum geht, ob mit sachlich arbeitenden Mittelparteien in Württemberg die gesunde Finanzwirtschaft aufrecht erhalten werden kann oder auch dieses Land im Strudel radikaler Finanzgebährungen verliert. Sachliche und verantwortungsvolle Arbeit, wie sie die Volkspartei tut, trägt am besten dazu bei, daß das politische Leben entgiftet wird. Ihr Führer, der Redner des Abends, garantiert für eine gesunde Landespolitik im Sinne der Ueberlieferung seiner Partei, um dem Volk zu dienen. Bürgermeister Maier schilderte bei der Aussprache im besonderen die Not der Waldwirtschaft des Bezirks, würdigte die Haltung des Redners in den Fragen der Verwaltungsreform, dankte ihm für seine Bemühungen um den Straßenneubau Nagold-Altensteig und das Interesse, mit dem er in der Regierung für den Bezirk eingetreten sei. Auf die Frage über das Verhältnis der Partei zur christl. Religion und Kirche gab Staatsrat Rath die Versicherung ab, daß sie an der christlichen Kultur festhalten, gegen Bolschewismus und Gottlosenpropaganda kämpfen, aber einen Kulturkampf ablehnen. Sie haben sich schon lange für die Aufgaben eingekleidet, die jetzt der Christl. Volksdienst glaubt, besonders vertreten zu müssen, eine Partei, die sich in der Mehrzahl aus rechtsstehenden Wählern zusammensetzt, aber häufig in sozial überprägten Forderungen mit der Linken stimmt. Nach einer Aufzählung des Leiters der Versammlung, Studentenrat Graub, der Partei Vertrauen zu schenken und am 21. ds. Mts. für Liste 7 zu stimmen, konnte er einen ruhigen Verlauf nehmen, für die Zuhörer politisch lehrreichen Abend schließen.

„Der gläserne Motor“

Am Dienstag, den 12. April gelangte in Nagold in den Löwen-Lichtspielen der Ufa-Kulturtonofilm „Der gläserne Motor“, der gemeinsam von der Ufa und dem Benzol-Verband (V.B. Benzol) geschaffen wurde, zur Ausführung. Wir erlebten einen Experimentier-Vortrag, der in einem mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Versuchslaboratorium gehalten wurde, und der mehr und mehr in eine Diskussion zwischen dem Vortragenden und dem aus allen Teilen zusammengeleiteten Publikum überging. Anhand der einfachsten Verbrennungsvorgänge wurden die komplizierten Gesetzmäßigkeiten der Motorenabbrandung abgeleitet und die verschiedenen Kraftstoffe auf ihr Verhalten im Motor untersucht. In fesselnden Bildern wurden verschiedene Kraftstoffe zur Explosion gebracht, wobei sich zeigte, daß Benzol der energiereichste und dabei am schnellsten und vollständigsten vergärende Kraftstoff ist. Die Probe aufs Exempel wurde an einem laufenden Motor vorgenommen, dessen Auspuffrohr abgenommen waren und aus dessen Zylinder die Flammen herausströmten. Der stets poende und alle trodene Gelehrsamkeit vermeidende Film zeigte, in welchem Umfange die deutsche Forschung an der Verbesserung der Kraftstoffe und damit der Ausnutzung neuer motorischer Möglichkeiten beteiligt ist; er zeigte ferner, wie groß das volkswirtschaftliche Interesse an der Verwendung deutscher Qualitätskraftstoffe ist.

Christl. Volksdienst

Die auf heute anberaumte Versammlung wird besonderer umständehalber auf Donnerstag, 21. April verschoben.

Versammlung der N.S.D.A.P.

Heute abend 8 Uhr spricht im Traudensaal der frühere Reichstagsabgeordnete des Christl. Volksdienstes, jegliche Nationalsozialist Pfarrer Teufel über das Thema: „Warum steht heute der Christ bei Adolf Hitler?“ Es wird manchen Volksgenossen interessieren, was gerade ein ehemaliger Prominenter des Christl. Volksdienstes über dieses Thema zu sagen hat.

Um die Beschränkung des Hopfenbaus

Bei den Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über den Antrag des Deutschen Hopfenbau-Berbands auf Regelung der Hopfenanbaufläche wurde zunächst festgestellt, daß die Berücksichtigung des Hopfenantrags im Reichstagen Parlament auf Einschränkung der Hopfenanbaufläche zeitlich nicht abzusehen sei, daß jedenfalls für 1932 eine Einschränkung nicht mehr zu erwarten sei. Unter diesen Umständen widersprechen die Vertreter des Handels und der Brauereien auch einer gesetzlichen Regelung in Deutschland. Erst müßten Sicherungen für die Einschränkungen in anderen Ländern vorliegen. Die Vorräte bei den Brauereien seien noch derart groß, daß der Hopfenbau 1932 wieder ein Krisenjahr haben werde. Jedoch bestünde die Befürchtung, daß nach dem Verbrauch der Vorräte eine gesetzliche Verengung des Hopfenbaus den Bedarf für das Inland noch für die Ausfuhr decken könne. Demgegenüber vertrat der Hopfenbau jedoch nach wie vor den Wunsch nach Regelung der Anbaufläche, den die Reichsregierung unterläßt. Die bayerische Staatsregierung wurde um die Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs ersucht. In diesem Jahr ist angefangen der Krise eine Vergrößerung der Hopfenanbaufläche an sich nicht zu erwarten. Es besteht daher die Hoffnung, daß die Frage doch noch möglichst gleichzeitig mit der Ischhoslowaki gelöst wird.

„Aus dem Schwarzwald“. Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins, Heft 3 ist erschienen. Aus dem Inhalt sei folgendes bekanntgegeben: „Goethe als Wanderer“ mit einer lebenswahren Federzeichnung von Karl Bauer. — Stein, das Märchenwunder (gemeint ist die schmutzige Ortschaft Stein bei Forstheim) mit drei idyllischen Aufnahmen. — Erdfälle im Schwarzwald und aus dem Nagolder Stadtwald, mit vier Illustrationen. — Kraftleistungen beim Wandern. Ein interessanter Artikel über Schrittmach, Geschwindigkeit und Energieverbrauch. — Wie es beim freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Gedächtnishaus Föhrenbühl zugeht, schildert eine Abhandlung, der drei Aufnahmen beigegeben sind. — Photos von Hemsheim, Merlingen und dem Brückenbau im Sindstal, zwei Gedichte, Mitteilungen der verschiedenen Ortsgruppen und Besprechungen einschlägiger Literatur beschließen den reichen Inhalt.

Egenhausen, 12. April. Der gestern gemeldeten 25-jährigen Jubiläumssfeier von Bürgermeister Roth ist nachzutragen, daß derselben eine geschäftliche Verhandlung vorausging. Bürgermeister Roth-Egenhausen sprach über das neue Milchgesetz, über die organisatorischen Vorarbeiten, über die hygienische und wirtschaftliche Bedeutung der Milchzuegung und des Milchverkehrs. In der Aussprache wurde besonders darauf hingewiesen, daß heute bei der großen Milchkonturrenz auf die Qualität der Milch schon im Stall, auf ihre Reinlichkeit und ihren Fettgehalt der höchste Wert zu legen sei, da sonst die Gefahr akut werde, daß die Städte die Milch nicht mehr annehmen. Der 2. Vortrag von Bürgermeister Widmann-Gültlingen behandelte in gedrängter Kürze das neue Ausf. Gesetz zum B.G.B., wobei die gegen bisher veränderten Vorschriften für die Ortsvorsteher und Ratschreiber u. das neue Nachbarrecht, das größeren Schutz für die Landwirtschaft brachte, eingehender behandelt wurde. Beiden Rednern dankte der Vorsitzende, Bürgermeister Maier, unter dem Beifall der Versammlung herzlich. — Kurz wurde noch das Problem der Fürsorgekosten durch die Erwerbslosigkeit und die Etatsaufstellung für 1932, die bei dem tieftraurigen Zerfall der Holzwirtschaft gerade in unserem Bezirk besonders schwierig ist, behandelt. — Die beiden neugewählten Kollegen Seeger-Altensteig-Dorf und Wurster-Gaugenwald wurden vom Vorsitzenden herzlich begrüßt und willkommen geheißen und dem dankenden Alt-Bürgermeister Durr, Gaugenwald ein Kartengruß gesandt.

Freudenstadt, 12. April. Dr. Luther in Freudenstadt. Reichsbankpräsident Dr. Luther nahm gestern nachmittag auf seiner Rückfahrt von Basel kurzen Aufenthalt in Freudenstadt. Ueber sein Befinden äußerte er sich sehr befreidigt.

Balersbronn, 11. April. Vom Bliz getroffen. In der Parzelle Breitmuth in Mittelal wurde bei einem heftigen Frühlingsgewitter mit Schneefall ein Mann vom Bliz getroffen und einseitig gelähmt.

Sulz a. N., 11. April. Belohnung. Helmut Roth, 13 Jahre alt, Sohn des Ferd. Roth, Bildhauer hier, hat am 4. Febr. 1932 unter eigener Lebensgefahr den 4 Jahre alten Konrad Griebhaber, der in den Resten gefesselt ist, vom Tode des Ertrinkens errettet. Für diese Tat erhielt er heute vom Bezirkswohlfahrtsamt eine Geldbelohnung.

Aus aller Welt

Vulkanausbrüche in Südamerika

Riesiger Ascheregen

In Chile und Argentinien wurden am Montag Erdbenenstöße verspürt, denen Ausbrüche des Riesenvulkans Languirica und anderer kleinerer Vulkane in den Mittel-Anden folgten. Die ausgeworfene Asche verdunkelte weithin den Himmel und senkte sich wie ein Mantel über zahlreiche Gegenden nieder. Der Verkehr mußte unterbrochen werden; in einzelnen Ortschaften war die Dunkelheit so stark, daß es den Leuten zeitweise nicht möglich war, ihren beruflichen Obliegenheiten nachzugehen.

Die Auswirkungen des Vulkanausbruchs erstrecken sich auf einen Umkreis von 500 Kilometer. Die ausströmenden Schwefelgase behindern die Atmung. Der Boden des Dorfes Malargue ist so außerirdisch, daß man befürchtet, daß dort ganze Häuser vom Erdboden verschwinden. In der Gegend von Buenos Aires sind schätzungsweise 2 Millionen Kubimeter vulkanische Asche und Sand niedergegangen. Der Ascheregen könnte durch den Wind in 48 Stunden bis nach Europa getragen werden.

Millionenerbschaft. Die Leipz. N. Nachr. berichten, daß der in Leipzig lebende Cellist und Kriegsteilnehmer Gustav Emil Schöne und vier Geschwister sowie mehrere sonstige Verwandte eine Erbschaft von je 4 Millionen Mark gemacht haben. Ein in Australien verlebender Verwandter habe 320 Millionen Mark hinterlassen. Ein Teil der Erben seien seit längerer Zeit erwerbslos gewesen.

Der Deobahn-Projekt wird kurz nach Pfingsten, wahrscheinlich am 20. Mai, vor der Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 unter Vorbehalt von Landgerichtsdirektor Jolper seinen Anfang nehmen.

Der Lanzbär verschwindet. Auf eine Eingabe der Tiersehvereine hat das Reichswirtschaftsministerium die Länderregierungen ersucht, keine neuen Wandergewerbeheine für Lanzbärenführer mehr auszustellen.

Zwei Paar Stiesel. In dem Ausschuss eines rheinischen Arbeitsamts werden gelacht: 1. ein Fußballehrer, Monatsgehalt 800 Mark; 2. für leitende Stellung ein theoretisch und praktisch im verschiedenen Sondergebieten erfahrener Diplomingenieur, Monatsgehalt 350 Mark.

Letzte Nachrichten

Festnahme der Mörder des Kölner Arztes Dr. Rubensohn

Köln, 12. April. Der Arzt Dr. Rubensohn war vorigen Donnerstag in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden. Nachdem vorübergehend sein Sohn als der Tat verdächtig festgenommen worden war, sind jetzt die wirklichen Täter, ein 33-jähriger Dreher und ein 47-jähriger Arbeiter festgenommen worden.

Eine japanische Denkschrift über die Lage in der Mandchurei

Genf, 12. April. Die japanische Delegation hat den Mitgliedern des Völkerbundes eine ausführliche Denkschrift über die Lage in der Mandchurei zugehen lassen. Darin heißt es, daß auch weiterhin allgemeine Wirren und neue Gefahren für das Leben der japanischen Staatsangehörigen zu befürchten seien. In diesem Falle wäre eine Aktion der japanischen Streitkräfte unvermeidlich und sogar unerlässlich.

Rückgang der englischen Einfuhr

London, 12. April. Die englischen Außenhandelsziffern vom Monat März, dem ersten Monat nach der Einführung des

allgemeinen 10%igen Einfuhrzoll weisen einen erheblichen Rückgang der Einfuhr und eine Zunahme der Ausfuhr auf. Die Einfuhr betrug 61,12 Millionen Pfund gegen 70,2 Millionen im Febr. Die Ausfuhr belief sich auf 31,2 Millionen und hat damit um 1,2 Millionen gegenüber Februar zugenommen.

Handel und Verkehr

Verlängerung des 125 Mill. Dollar-Kredits des Reichs

Der im Oktober 1930 bei verschiedenen Auslandsbanken vom Reich aufgenommene 125-Mill.-Dollar-Kredit (525 Mill. Mark) wird im Oktober 1932 zur Heimzahlung fällig. Zur Zeit wird über eine Verlängerung des Kredits um ein Jahr mit 6prozentiger Verzinsung verhandelt. Im Juli dieses Jahres sollen rund 12,5 v. H. des ursprünglichen Betrags, gleich etwa 15,5 Millionen Dollar, getilgt werden. Da von diesem Kredit 15 v. H. auf deutsche Banken entfallen, sind für diese erste Tilgung etwas über 13 Millionen Dollar in Devisen erforderlich.

Griechischer Staatsbankrott?

Die griechische Finanzlage hat sich so verschlechtert, daß Griechenland genötigt sein wird, die Zinszahlung auf die Auslandsanleihe am 1. Mai einzustellen. Falls Zinselos in Griechenland zum 15. Mai nicht einen Vorstoß oder Zahlungsausschub erwirkt, eine Einstellung der Zinszahlung würde einem Staatsbankrott gleichkommen.

Berliner Pfandkurs, 12. April. 15,96 G., 16,00 B.

Berliner Diskontkurs, 12. April. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 5 Prozent kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 12. April. Grundpreis 43,30 M. d. Rg.

Sitomlieferungsvortrag. Der Verband Württ. Elektrizitätswerke hat mit der Reichsbahn einen besonderen Stromlieferungsvortrag vereinbart. Dem Vertrag haben einen Anzahl Werke bereits zugestimmt.

Robert Bosch AG, Stuttgart. Die Gesellschaft hat sich mit der Ref.-Apparatebau GmbH, in Feuerbach über die Herstellung und den Vertrieb von Brennstoff-Einspritzpumpen und -Düsen für Hochleistungsmotoren sowie von Zentral-Schmierapparaten verständigt. Auf Grund dieses Abkommens gehen sämtliche Schuprechts- und Konstruktionsrechte der Firma Ref. bezüglich der genannten Apparate an Bosch über, ausgenommen sind nur die französischen und belgischen Schuprechtsrechte. Die Ref. wird sich in Zukunft auf ihre übrigen Erzeugnisse, insbesondere auf jede Art der Hocherarbeitung, Fahrzeugaufbauten und Motorenzubehör, wie Druckluftgebläse und deren Armaturen, spezialisieren.

Pfandleihanstalt Stuttgart AG., Gemeinnützige Kreditanstalt, Stuttgart. Die H.B. genehmigte den Abschluß mit 5 Proz. Discont. Die Inanspruchnahme der Anstalt sei auch im laufenden Jahre sehr stark. Seit Jahresbeginn wurden 21 000 Darlehen im Betrag von 330 000 Mark gegeben.

Kammgarnspinnerei Bielefeld. Aus einem Reingewinn von 196 236 (209 710) RM, einschließlich Vortrag werden wieder 8 Prozent Dividende verteilt. Auf neue Rechnung werden 5 000 Reichsmark vorgezogen. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 12. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 30 Ochsen, 32 Bullen, 282 Jungbullen, 348 Rinder, 297 Kühe, 1446 Kälber, 2457 Schweine, 7 Schafe. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 5 Bullen, 15 Jungbullen, 18 Rinder, 137 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh belebt, Kälber mäßig belebt, Schweine Ueberflut.

Ochsen:	12. 4.	7. 4.	Kühe:	12. 4.	7. 4.
ausgemästet	28-33	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	24-27	—	gering gemästet	9-11	—
fleischig	21-23	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughäuser	45-46	44-46
ausgemästet	24-26	24-26	mittl. Mast- und gute Saughäuser	39-43	38-42
vollfleischig	22-25	22-23	geringe Kälber	33-38	32-36
fleischig	19-21	19-21	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	—	—
ausgemästet	34-36	33-35	240-300 Pfd.	41	41-42
vollfleischig	28-31	26-30	200-240 Pfd.	39-40	40-41
fleischig	22-24	22-24	160-200 Pfd.	37-38	37-39
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	35-37	35-37
			unter 120 Pfd.	35-37	35-37
Ähhe:			Sauen:	28-34	29-35
ausgemästet	22-25	—			
vollfleischig	17-20	—			

Vorhölmer Schlachthofmarkt. Zufuhr: 6 Ochsen, 13 Kühe, 45 Rinder, 24 Ferkel, 373 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30-31, 2. 26-29, Ferkel 1. 25, 2. und 3. 23-21, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12, Rinder 1. 33-35, 2. 29-32, Kälber 2. 41-44, 3. 37-40, Schweine 2. und 3. 42-44, 4. 30-41 etc. Marktverkauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Kalen: Ochsen 320, Stiere 190-310, Ferkel 130 bis 270, Kühe 140-420, Kalbweib und Jungvieh 45-300, Kälber 38-46. — Mainhardt: Kühe 200-240, Rinder 140-170, Kalbweib 260-320, Jungvieh 90-120, Ferkel 90-210. — Schaffensried: Kühe 200, Kalbweib 220-400, Jungvieh 90-170 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 14-20. — Bopfingen: Milchschweine 13-18, Säuer 30. — Mainhardt: Milchschweine 10-15. — Kiedlingen: Milchschweine 9-11, Mutterchweine 120 bis 140. — Schaffensried: Säuer 31, Milchschweine 16,50-23. — Tübingen: Milchschweine 16-17,50. — Tübingen: Milchschweine 12-19 M.

Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen im ersten Drittel des Monats April wurden folgende Erträge erzielt: für Rotbuche 1000 m³ im Schwarzwald Fichten und Tannen 40-48, Föhren und Bärchen 50-65, im Unterland Fichten und Tannen 45-53, Föhren und Bärchen 45-60, im Nordoberrhein Fichten und Tannen 42-49, auf der Schwab. Alb Fichten und Tannen 40-50, in Oberschwaben Fichten und Tannen 35-45 Proz. der Landesgrundpreise. Für Rotbucheholzverkäufe wurden 55-75 Proz. der Landesgrundpreise erzielt.

Das Wetter

Am Westen liegt Hochdruck, über Skandinavien eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist bei westlichen Luftströmungen Fortsetzung des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Gestorben: Hermann Reger, 72 J., Pfalzgrafenweiler.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Geld in Massen - auch für Sie durch die Klassenlotterie

Über 114 Millionen RM Gesamtgewinne

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932



Überzeugen auch Sie sich
 von den vielen Vorzügen unseres guten
 Edelweißrades gegen ein gewöhnliches
 Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit
 neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen,
 Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles andere, senden an jeden
 gratis und franco. Bisher über 1/4 Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34
 Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Landtagswahl

Der Bezirkswahlausschuss hat heute folgende Bezirksvorschlagslisten zugelassen:

- 1) Sozialdemokratische Partei Württembergs**
 Dr. Schenkel Gotthilf, Stadtpfarrer, Zuffenhausen
 Sittler Christian, Schreinermeister und Gastwirt, Nagold
 Meyle August, Schultheiß a. D., Calw
 Brenner Alfons, Metallarbeiter, Birkenfeld.
- 2) Württ. Zentrumspartei**
 Beyerle Josef, Justizminister, Stuttgart
 Andre Josef, Leith, Landtagsabgeordneter, Stuttgart
 Scheffold Adolf, Sägewerksbesitzer, Laupheim
 Groß Johannes, Verbandsgeschäftsführer, Stuttgart.
- 3) Württ. Bauern- und Weingärtnerbund**
 Haag Martin, Landwirt und Gemeinderat, Unterjettingen
 Kalmbach Michael, Gemeindepfleger, Egenhausen
 Haeder Viktor, Delonomierat, Nagold,
 Rehle Friedrich, Landwirt, Schöndorff
 Scholder Hermann, Landwirt, Hofshausen
 Gärtner Ludwig, Landwirt, Wildberg.
- 4) Deutsche Demokratische Partei**
 Dr. Maier Reinhold, Württ. Wirtschaftsminister, Stuttgart.
- 5) Kommunistische Partei Deutschlands**
 Kanj Gottlob, Metallarbeiter, Balingen/Enz
 Kiepp Paul, Stadtrat, Calw
 Lint Luise, Hausfrau, Freudenstadt
 Bader Friedrich, Schreiner, Altensteig-Stadt
 Schmid Karl, Hilfsarbeiter, Wildbad.
- 6) Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)**
 Sautter Reinhold, Studienrat, Stuttgart
 Bauer Gottlieb, Inspektor, Nagold, Bad Röttenbach
 Theurer Wilhelm, Sägewerksbesitzer, Nagold
 Wörner Friedrich, Sägewerksbesitzer, Wildberg
 Gutkunst Johannes, Schreinermeister, Haiterbach
 Silber Carl, Mühlebesitzer, Altensteig-Stadt.
- 7) Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung**
 Rath Hans, Staatsrat, Lustnau
 Grau Wilhelm, Studienrat, Nagold
 Schmid Carl, Fabrikdirektor, Calw
 Dr. v. Köhler Ludwig, Universitätsprofessor und Staatsminister a. D.,
 Tübingen
 Rogel Otar, Verlagsbuchhändler und Stadtrat, Böblingen
 Lemberger Karl, Bäckermeister, Tübingen.
- 8) Christlicher Volksdienst für Württemberg**
 Frank Karl, Pfarrer, Baltmannsweiler
 Lürcher Michael, Holzhauer und Gemeinderat, Oberkollbach
 Döller Gottfried, Hausmeister, Ebbhausen
 Wagner Gottlieb, Schneidermeister, Altensteig
 Malthaner Gottlieb, Silberarbeiter, Altensteig.
- 9) Volksrechtspartei**
 Bauer Adolf, Oberschulrat, Mitglied des Landtags, Stuttgart
- 10) Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)**

Bäuer Philipp, Schreinermeister, Nagold
 Baitinger Friedrich, Bauer und Gärtner, Oberjettingen
 Stähle Eugen, Dr. med. Pratt, Arzt, Nagold
 Beutler, Friedrich, Mechaniker, Altensteig
 Schaeble Walter, Bauer, Gaugenwald
 Kienle Jg. Christian, Landwirt, Spielberg.
 Nagold, den 12. April 1932. 992
 Der Vorsitzende des Bezirkswahlausschusses:
 Landrat: Rippmann, A. F.

Amtliche Bekanntmachung Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf

Mit Beginn der wärmeren Witterung und dem
 Einstellen junger Schweine ist die
Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf
 in allen Gemeinden geboten, in denen Verluste
 an Rotlauf vorkommen. Solche Verluste sind jetzt
 schon vorgekommen. Die Schutzimpfung ist unbeding-
 t von sicherer Wirkung auch wesentlich billiger
 als die Heilimpfung schon erkrankter Schweine.
 Die Tierärzte des Bezirks sind gerne bereit,
 überall, wo das Bedürfnis vorhanden ist und eine
 angemessene Zahl von Impfungen gestellt wird,
 von Zeit zu Zeit Sammelimpfungen zu mäßigen
 Preisen vorzunehmen.
 Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in
 geeigneter Weise bekannt zu machen, Anmeldun-
 gen entgegenzunehmen und diese den Tierärzten
 zu übermitteln.
 Nagold, den 8. April 1932. 988
 Oberamt:
 Landrat: Rippmann, A. F.
 Oberamtsarzt: Rehger Vet.-Kat.

Biete 8 Ar
Baumwiese
 mit schön. eingetriedigt.
Gemüsegarten
 zu verkaufen.
 Wer? sagt die Gesch.
 Stelle d. Bl. 996

Gartenjamen
 vorzügl. Qualität
 Frühjahrsblumen
 Stauden, Dahlien,
 Gladiolen, Begonien
 pikiert, Erdbeerpflanzen
 empfiehlt 961
 Fr. Schuster, Nagold.

Bargeldlos kaufen Sie sofort

Möbel, Maschinen aller
 Art, Einrichtungen usw.
 zu Barpreisen, (auch zur
 Ersatzung) mit einem
 Sparvertrag des Gem.
 Mob.-Sparverband e. G.
 n. B. in Monatsraten o.
 Mt. 4,80 an. Wir geben
 Darlehen bis Mt. 15000.-
 Landesdirektion Württem-
 berg-Baden, Stuttgart
 Wilhelmplatz 13a
 Rückporto belegen:
 Rührige Vertreter überall
 gesucht.

Möbelkäufer

Wir stellen Ihnen die
 Mt. 3000.- zinslos zur
 Verfügung zum Einkauf
 von Möbeln aller Art.
 Offerten befordert unt.
 Nr. 200 die Vermita Dorb

Kräftiger 989

Junge

der das Reggerhand-
 werk erlernen möchte,
 kann sofort eintreten bei
 Chr. Niehammer
 a. „Ochsen“, Calw.



Heute 1 keine Singstunde

Patente, Gebrauchs-Muster
 und Warenzeichen
 durch Ing. Karl Utz, Patent-Büro
 Pforzheim, Westliche 30, Telefon 4977.

Antsgericht Nagold.
 Das Konkursverfahren der Gebrüder Friedrich
 und Martin Renz in Emmingen wurde durch Bes-
 chluß vom 8. April 1932 gem. § 204 A.D. mangels
 Masse eingestell.

Am Donnerstag, den 14. April, abends 8 1/4 Uhr, spricht im
 Traubensaal in Nagold Herr Finanzminister Dr. Dehlinger
 über das Thema:

„Die Rettung aus deutscher Not“

Herr Spizenkandidat Studienrat Sautter ist ebenfalls an-
wesend.

Weitere Versammlungen werden abgehalten:

am Donnerstag, den 14. April, nachmittags 1 Uhr im „Lamm“ in Emmingen
 „ „ „ 14. April, „ 3 Uhr im „Hirsch“ in Wart
 „ „ „ 14. April, „ 5 Uhr im „Waldhorn“ in Bernack
 am Freitag, den 15. April, nachmittags 1 Uhr im „Köhle“ in Spielberg
 „ „ „ 15. April, „ 3 Uhr im „Kappen“ in Waldorf
 „ „ „ 15. April, „ 1/2 6 Uhr im „Ochsen“ in Rohrdorf
 „ „ „ 15. April, abends 8 Uhr im „Löwen“ in Haiterbach

Redner: Herr Studienrat Sautter

Thema: „Was erwartet das Schwabenvolk von seinem neuen Landtag?“

Frauen und Männer sind zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen. Niemand ver-
säume den interessantesten Ausführungen der Redner beizuwohnen. 994

Deutschnationale (Bürger-) Partei Ortsgruppe Nagold

**Öwenlicht-
Spiele**
 Tonfilmtheater
 Nagold

Ab Donnerstag 8.15
läuft der 992

Groß-Tonfilm

Zwei Menschen

von Richard Ros.

**Drabtgeflechte
Drähte**

Zaunbedarf
bei großer Aus-
wahl billigste
Preise

**Berg
& 540
Schmid**

Allen Auslandschwaben

Es ist stets eine große Freude, wenn die
 allwöchentlich erscheinende Auslands-
 Wochenausgabe des Schwäbischen
 Merkur Neues aus der Heimat bringt.
 Wenn Sie einen Ihnen verwandten, be-
 freunden oder bekannten Landsmann im
 Ausland haben, dann geben Sie uns bitte
 dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden
 ihm dann gern eine Zeilans zur Probe

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtigen
und gemauerten

Chauffeur

für Mercedes-Benzwagen in Dauerstellung. Erfah-
 rene Zeugnisse und Fahrpraxis müssen nachgewiesen
 werden. 2-3000 RM. müssen als Interesseneinlage
 gemacht werden. Offerten unter D B 105, haupt-
 postlagernd Ulm a. D.

Sofortiger Barverdienst

aus kleinen, aber sicheren und laufenden
 Geschäften mit unsrer neuen, der Zeit
 angepassten Arbeitsweise. Redegewandter
 energischer Herr gesucht, der mit unsrer
 heute besonders getragenen Spezialsache
 seine Existenz finden will.

Rafadi A.-G. München 8

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
 Kartung Mindersbach gelegenen, im Grundbuch
 von Mindersbach zurzeit der Eintragung des Ver-
 steigerungsvermerks auf den Namen der
 Jakob Schaaß, Tagelöhners Witwe,
 Emma geb. Koller in Mindersbach,
 eingetragenen Grundstücke:

- Gemeinderät. Schäß.
 vom 24. III. 1932
- Heft 265 Abt. I Nr. 1. Hälfte an Geb. 13. Wohnhaus
 1 Ar 16 qm., Schweinefall 02 qm
 Backofen 03 qm., Hofraum 2 Ar
 40 qm., mitten im Dorf, zuj.
 3 Ar 61 qm. 1290 RM.
 2. Hälfte an Pfl. 85. Gemüsegar-
 ten oben im Dorf, 60 qm. 10 RM.
 und Heft 298 Abt. I Nr. 1. ganz Pfl. 127/2, Acker auf
 Mauren 11 Ar 64 qm. 350 RM.

zuf. 1560 RM.
am Dienstag, den 31. Mai 1932, vorm. 9 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Mindersbach versteigert wer-
den.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1932
in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie
 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
 merkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich wa-
 ren, spätestens im Versteigerungstermine vor der
 Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumel-
 den, und, wenn der das Verfahren betreibende
 Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
 widrigenfalls sie bei der Feststellung des ge-
 ringsten Gebots nicht berüchtigt und bei der
 Verteilung des Versteigerungserlöses dem
 Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rech-
 ten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung ent-
 gegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,
 vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung
 oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-
 beizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
 steigerungserlös an die Stelle des versteigerten
 Gegenstandes tritt.

Nagold, den 5. April 1932. 991
Zwangsverst.-Kommissar:
Bezirksnotar: Horsch.

Nachlassgericht Mindersbach

Ueber den Nachlass des am 28. Febr. 1932 gestor-
benen Jakob Friedrich Köhler, entmündigt gewesenen
Maurers, ist heute die

Nachlassverwaltung

angeordnet und Herr Friedrich Dürr, Wagner und
 Gemeinderat, alt Schultheißens Sohn in Mindersbach,
 als Nachlassverwalter bestellt worden.

Wer zum Nachlass etwas schuldet, muß an den
 Nachlassverwalter leisten. Wer etwas an den Nachlass
 gut hat, muß dies bei dem Nachlassverwalter anmelden.
 Nagold, den 9. April 1932.
 993
 Bezirksnotar: Horsch.

